

W9

Psychische Störungen von Schüler*innen erkennen, verstehen und damit umgehen

Teilnehmer_innenanzahl: 12

Modulverantwortliche: Dr. Stefanie Simanowski

Psychische Gesundheitsprobleme sind weit verbreitet, 20% der 13-18-jährigen entwickeln psychische Erkrankungen und ca. zwei bis drei Millionen Heranwachsende haben mindestens ein Elternteil, das psychisch erkrankt ist. Das Jugendalter ist eine Zeit vermehrter seelischer Krisen und häufig Beginn psychischer Krankheiten. Die seelischen Krisen bilden sich beispielsweise in Problemen wie Drogenkonsum, Gewalt, Schulabstinenz, Schulabbruch und selbstverletzendem oder suizidalem Verhalten ab. Oft vergehen mehrere Jahre, bis die betroffenen Kinder und Jugendlichen Hilfe bekommen. Dabei können viele dieser psychischen Erkrankungen früh erkannt und erfolgreich behandelt werden und es gibt viele Möglichkeiten Schüler*innen mit seelischen Krankheiten zu unterstützen.

Die Schule ist ein idealer Ort, um sich über die psychische Gesundheit auszutauschen, weil Schüler den größten Teil ihrer aktiven Zeit in der Schule verbringen und es häufig Lehrkräfte sind, die erste psychische Auffälligkeiten und Veränderungen an Schüler*innen bemerken. Außerdem trägt die Bewältigung seelischer Krisen zu rückkehrendem Wohlbefinden, Schulerfolg und dem Klima in der Klasse bei. Insbesondere Klassenlehrer kennen ihre Schüler*innen und können für diese im Falle einer seelischen Krise wichtige Ansprechpartner sein. Das Gespräch mit der vertrauten Lehrkraft ist ein niederschwelliges Angebot, das Schüler*innen Mut machen kann, Worte für das seelische Leiden zu finden und Hilfseinrichtungen aufzusuchen. Es stiftet Zuversicht, wenn die Jugendlichen erleben, dass Sie als Lehrer*In sich selbst mit den Symptombildern psychischer Erkrankungen und Hilfsangeboten gut auskennen. Jedoch sprechen Schüler*innen aus Angst vor Stigmatisierung nur selten offen über das Thema und Lehrkräfte haben häufig Berührungängste und sind unsicher in der Einschätzung und dem Umgang mit psychisch auffälligen Schüler*innen.

Vordergründiges Ziel der Lehrveranstaltung ist deshalb eine Steigerung der Sicherheit und des Kompetenzerlebens der angehenden Lehrkräfte im Umgang mit psychisch auffälligen Schüler*innen durch

- Sensibilisierung für seelische Erkrankungen bei Schüler*innen
- Vermittlung von Kompetenzen in der Erkennung der Symptomatik häufiger psychischer Erkrankungen, früher Warnsignale und Risikofaktoren bezüglich Suizid
- Kenntnis eigener Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit erkrankten Schüler*innen
- Wissen zu Hilfsangeboten und Weitervermittlungsstrukturen für Schüler*innen und Lehrer
- Reflexion eigener Einstellungen und Abbau von Ängsten bezüglich psychischer Erkrankungen

Außerdem strebt die Lehrveranstaltung in der Folge eine Reduktion von Stigma und Ausgrenzung betroffener Schüler*innen an.

Termine und Orte: donnerstags

Zentrum für Psychiatrie des Uniklinikums Gießen und Marburg
Klinikstraße 36
Schwesterncasino (2. OG)
35392 Gießen